



Ein Schiffsliift in 1:87

Die neue Schleuse von Artitec

Seit kurzem liefert Artitec sein H0-Modell einer Gezeitenschleuse. Heinz Hofmann, Fan des Maritimen, hat sich der neuen Schleuse angenommen und um das Modell herum ein Diorama gebaut. Seine Erfahrungen beim Bau der Schleuse und seine Vorgehensweise bei der Gestaltung der Umgebung stellt er uns hier vor.

Artitec lieferte vor einigen Tagen den H0-Bausatz (Art.-Nr. 10.403, UvP: 169 €) einer Gezeitenschleuse, bestehend aus Resin- und feinen Messingteilen an den Fachhandel aus.

Warum Gezeitenschleuse?

Seeschleusen, auch Gezeitenschleusen genannt, sind an der Nordseeküste häufiger anzutreffen. Ihre Aufgabe besteht darin, den durch die Gezeiten variablen seeseitigen Wasserstand beim Schleusen von Schiffen zur Siel- oder Hafenseite auszugleichen. Bau-

lich ist die Seeseite – wie beim Modell von Artitec –, höher gebaut als die Sielseite. Eine typische Seeschleuse ist Leysiel an der Zufahrt zum Hafen Greetsiel. Aber auch Wilhelmshaven, Brunsbüttel, Emden oder Leer besitzen Schleusen dieser Bauart. Meist sind diese Art von Schleusen in die jeweilige Deichlinie des Küstendeiches integriert und dienen auch mit dem Hochwasserschutz.

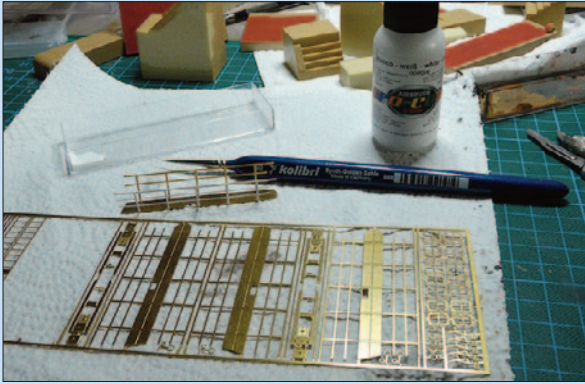
Bau der Modellschleuse

Schon bei der Planung für das spätere Diorama stand fest, dass die Modellschleuse um ein Segment verlängert werden sollte, um auch längere Frachtschiffe wie z. B. die „Fortuna“ von Artitec aufnehmen zu können. Deshalb wurden zwei der Bausätze geordert. Die Restteile sollen später in einem anderen Schaustück in Form einer kurzen Schleuse, wie sie beispielsweise im Spreewald anzutreffen sind, Verwendung finden.

Neben den perfekt gegossenen Resinteilen enthält der Bausatz eine Platinen mit feinen Zurüstteilen aus Messing. Durch die hervorragende Guss- und Passqualität sind nur sehr wenig

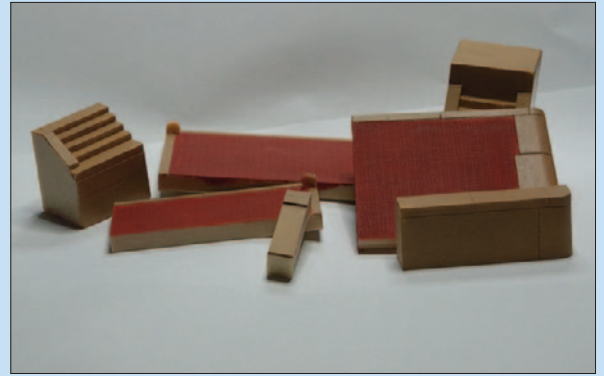


Das Bild zeigt die feine Struktur der Ziegelnachbildung der Resinteile für die Schleusenwände, die nach der Spritzlackierung gut zu erkennen ist.



Die Messingplatte mit den filigranen Zurüstteilen – ein Laufweg für das Schleusentor ist bereits fertig gebogen.

Die Resin-Bauteile für die Torbereiche der Schleusen sind für den Einbau vorbereitet.



Schleifarbeiten an den Bauteilen der Schleuse zu verrichten.

Zuerst wurden – nach gründlichem Entfetten mit Isopropanol 99,9% – die Ziegelnachbildung mittels der Airbrush in Medium Rust (AK 3rd Generation) eingefärbt. Danach erhielten die Betonsteine der Mauereinfassungen ihren ersten Farbauftrag.

Während des Trocknens des Mauerwerks bekamen die Schleusentore und die Schutzdämben einen mittelbraunen Anstrich, der nach dem Trocknen der Farbe mit mehrfach mit dunkelbraunem Washing von Tamiya behandelt wurde, bis der gewünschte dunkle Holzton erreicht war.

Bevor es dann an das Zusammenfügen der Schleusenwände ging, wurden die Übergänge der Schleusentore aus der Messingplatte herausgetrennt und mit einem Biegetool ent-

sprechend dem Bauplan zurechtgebogen. Anschließend erfolgte ein Anstrich des Geländers in weißer Acrylfarbe. Die Schleusentore werden erst später in die Schleuse eingesetzt.

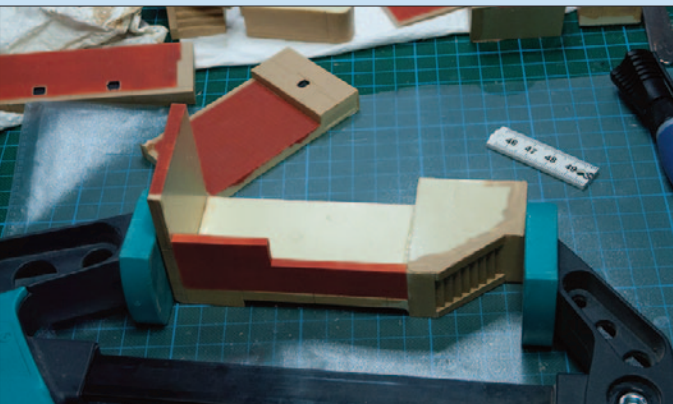
Jetzt erfolgte das Verkleben der einzelnen Bauteile der seitlichen Schleusenwände nach Plan. Da die gezeigte Gezeitenschleuse um ein Segment verlängert wurde gilt hierbei zu beachten, dass ein Leitersegment wegzulassen ist, da ansonsten die Laufwege aus Ziegelnachbildung zu kurz sind. Bei diesem Bau sind deshalb auch die Aufstiegsleitern an den Seitenwänden gegeneinander versetzt angebracht. Beim Verkleben ist unbedingt ein Hilfsmittel wie einen Stahlwinkel zu verwenden, damit die Wandelemente fluchten. Verklebt wurden die Resinteile zuerst mit geruchslosen Sekundenkleber (Ahrens) und zur Stabilisierung auf der



Rückseite und in den Eckverbindungen mit 2K-Kleber, um einen dauerhaften Halt zu erreichen.

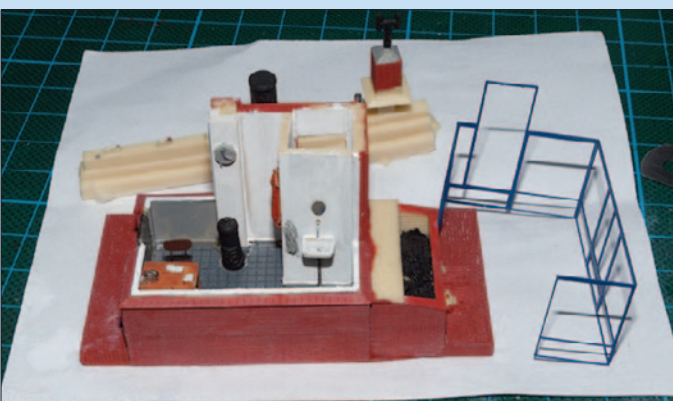
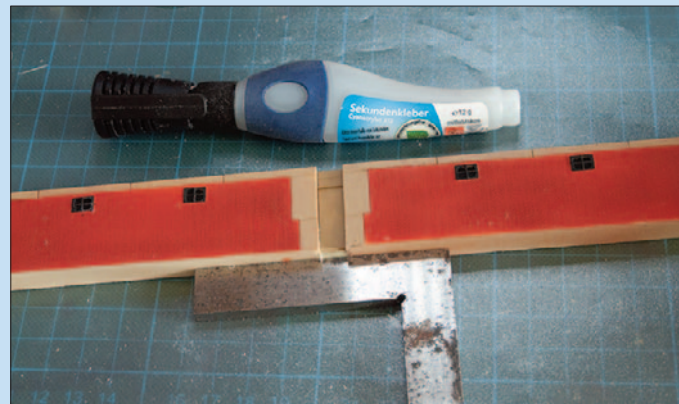
Jetzt erfolgte der Bau des Schleusenwärterhauses aus Resin, welches eigentlich ein Schrankenposten von Artitec ist. Zuerst wurden die Resinteile eingefärbt. Die Ziegelstruktur wiederum in Medium Rust, die Innenwände in einem Grauweiß, Wandfliesen in

Auch die filigran gravierten Schleusentore und Schutzdämben sind farblich fertig gestaltet und warten auf den Einbau ins Diorama.



Die rechte seeseitige Schleuseneinfahrt ist hier bereits verklebt und bis zum Aushärten des Klebers mit einer Spannzwinge fixiert.

Die seitliche Wandteile werden mit Sekundenkleber verklebt und dabei mit Hilfe einer Stahlschiene genau ausgerichtet.



Das Schleusenwärterhaus mit seiner filigranen Ausstattung im Bau, hier die Vorderansicht ...

... sowie die Rückseite mit dem gewissen Örtchen für dringende Fälle.





Entlang von Hilfslinien werden die beiden seitlichen Schleusenwände ausgerichtet und mit Sekundenkleber fixiert.

Der Grundaufbau der Landschaft erfolgte mit Styrodur. Auch die Deichform wurde so mit herausgearbeitet.



Deich und Watt sind modelliert, das seeseitige Gewässer hat auch schon seine farbliche Gestaltung erfahren.

Himmelblau und die Bodenfliesen im Büro Dunkelgrau eingefärbt. Der Bausatz enthält viele Details, teils aus Resin und teils aus Messing. Die filigranen Fensterrahmen sind aus Messing geätzt und wurden Blau lackiert. Hierbei kamen die neuen Acrylfarben „air-

brushcolor4you“ von airbrush4you zur Anwendung, die hochdeckend sind und eine extrem gute Haftfähigkeit besitzen. Verklebt wurde wiederum mit Sekundenkleber.

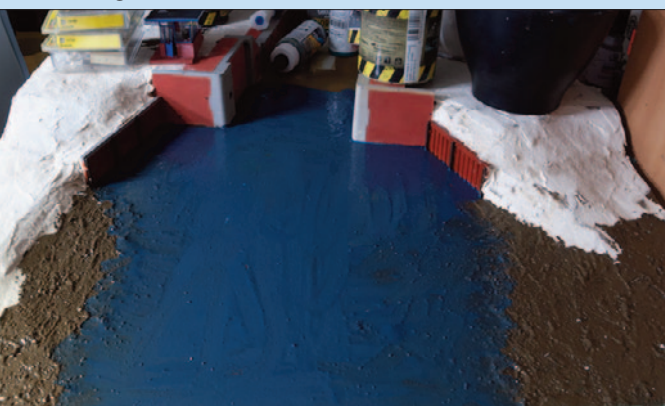
Bau des Dioramas

Das Schaustück wurde auf eine 120 cm x 50 cm großen Styrodurplatte aufgebaut, da allein die verlängerte Schleuse eine Länge von 68 cm besitzt und beidseitig auch die entsprechende Ufernachbildung entstehen sollte.

Die Schleuse wurde leicht schräg auf der Grundplatte eingebaut, wobei zuerst eine Seitenwand fest verklebt wurde. Dann wurde parallel hierzu im Abstand von 106 mm eine Hilfslinie gezogen, entlang derer dann die zweite Seitenwand ausgerichtet und verklebt wurde. Hierbei kam wiederum Sekundenkleber zur Anwendung.

Nun erfolgte der Grobaufbau der Landschaft aus Styrodur, welches mit dem Cutter bereits grob in „Deichform“ gebracht worden war. In diesem Bauschritt erfolgte auch eine zusätzliche Hinterfüterung der Seitenwände mit Styrodur zur Stabilitätserhöhung. Als Haftvermittler erfolgte ein Anstrich in brauner Acrylfarbe. Anschließend erfolgte mittels Zellulosespachtel das Modellieren der Deichlandschaft, des Siels und des kleines Watts.

Nach dem Trocknen des Spachtels erfolgte die Feinmodellierung mit AK-Strukturpasten– im Landschaftsbereich und am Deich mit „Dark Earth“ und im Watt mit „Muddy Ground“. Die Stellen, welche später zwischen dem Bewuchs kahl bleiben, wurde feine Erde von Minitec aufgebracht. In dieser Bauphase fand auch das Wärterhaus im Deichbereich seinen Standort.



Gut zu erkennen sind hier die eingesetzten Schleusentore – noch ohne Schubstangen – sowie der Weg auf der Deichkrone.

Blick über den späteren Deichkronenweg in Richtung Schleusenwärterhaus.



Die gesamte Wiesenfläche wird mit einzelnen Foliagestücken gestaltet.

Die ersten Grasflächen auf dem Deich sind schon eingesetzt.





Soeben wurde eine neue Schicht der Wasserfläche mit AK-Strukturpaste „Water Gel transparent“ modelliert.

Auch auf der See-
seite ist die Struk-
turpaste von AK
frisch aufgetragen.



Hinter dem Fracht-
schiff ist leichter
Wellengang zu
erkennen, da es
gerade aus der
Schleuse fährt.

Die als Ausflugs-
schiffe genutzte
„African Queen“ ist
an ihrem Liegeplatz
am Anleger im Siel
vertäut.



Die gemeine Nord-
seekrabbe hofft,
von den lauernden
Möwen nicht gese-
hen zu werden.

In der Schleusen-
fahrt herrscht
ruhige See, zudem
ist gerade Ebbe.

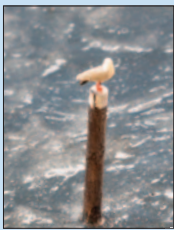


Anzeige 1/4 quer



Die Schleusentore sind geöffnet und „Maitje“ nimmt langsam Fahrt auf und verlässt die Schleuse.

Seeseitig erfolgte der Einbau zweier kurzer Spundwandkaimauern zum Deichschutz, sieseitig eine lange Kaimauer als Uferschutz. Die Schleusentore wurden nun eingesetzt und mit den Schubstangen versehen, welche in die historischen Spindeln laufen. Diese sind Denkmalschutzgründen erhalten geblieben – heute erfolgt der Betrieb mit einem unterirdischen Antrieb. Die farbliche Gestaltung der See- und Sielgewässer sowie der Schleusenammer erfolgte nun mit Acrylfarben in unterschiedlichen Blau- und Grüntönen. Zudem wurden Dalben als Echtholz eingesetzt. Auf der Deichkrone sowie als Zuwegung zu den beiden Wohnhäusern kam Flexyway-Gehwegplatten zum Einsatz, zudem wurde ein Feldbahngleis von Auhagen verlegt, auf welchen Feldbahnen zum Küstenschutz von Artitec verkehren.



Eine Möwe lauert, ob es nicht ein Fischbrötchen als Beute gibt ...

Landschaftsgestaltung

Die Begrünung des gesamten Schaustückes erfolgte mit Grasmatten, Foliagen und Büschen von Lars op't Hof

sowie den neuen Foliagen von Noch. Der letzte farbliche Schilf erfolgte mit der Airbrush und Farben aus dem Set „Landschaft“ von Airbrush4you.

Gewässer

Bevor die Wassergestaltung erfolgte, wurden die beiden vorgesehenen Schiffe platziert. Es handelt sich um die „Maitje“ (ex Fortuna) und um die

Seine Pfeife schmauchend schaut der Seelotse dem auslaufenden Frachtschiff noch hinterher.

Modellbahn-Werkstatt

„African Queen“, mit der auf dem Siel Rundfahrten stattfinden. Beide Fahrzeuge stammen von Artitec.

Die Wassernachbildung erfolgte mit der Strukturpaste „Water Gel transparent“ von AK, dass in mehreren Durchgängen mit dem Pinsel modelliert wurde. Zwischen den einzelnen Aufträgen muss die Paste total durchtrocknen.

Finish

Die Schiffe sind vorbildgerecht vertäut und die „Maitje“ auch mit Schiffspersonal versehen. Zudem fanden noch einige Figuren ihren Platz auf dem Deich und im Schleusenbereich, wie auch im einem der Häuser, welches als Ferienhaus dient.

Kleine Schmuckstück wie die „Moevus artitecus“ – auch gemeine Modellmöwe genannt –, die gemeine Krabbe, Festmächpoller und die vorgeschriebene Rettungsmittel in der Schleuse bilden kleine Hingucker. Eine Schafherde von Noch dient dem Küstenschutz, eine ausgesiedete Seetonne und zwei Fahrzeuge von Herpa runden das Finish ab.

HEINZ HOFMANN



Heinz Hofmann (26)

Die Freude ist groß, dass der Ehemann das Schiff verlassen hat und nach Hause kommt.

Die Gäste im Ferienhaus haben ihren Wagen neben den des WSV geparkt, der sein Büro im rechten Haus betreibt.

